

Greifenstein-Arborn/Driedorf-Mademühlen

Auf dem Schaadt rollen wieder Bagger

Protest gegen Windkraftanlage

Greifenstein-Arborn/Driedorf-Mademühlen (sig). Die Vorbereitungen zur Erneuerung bestehender Windkraftanlagen oberhalb von Mademühlen sind angelaufen. Die Aktionen rufen die Windkraftgegner wieder auf den Plan, während sich die Anlagenbetreiber gegen deren Vorwürfe wehren. Derweil haben Anlieger beim Gießener Verwaltungsgericht einen Antrag auf Baustopp in Mademühlen eingereicht.



Die Bagger haben die sieben Meter tiefe Baugrube f... | mittelhessen.de

Derzeit sind Bagger dabei, die Wege für das Befahren mit Transportfahrzeugen auszubauen sowie den Wiesenuntergrund für die tonnenschweren Kräne zu festigen. Roland Krumm, der Sprecher der Arborner Bürgerinitiative (BI), beobachtet die Bauarbeiten mit Erleichterung, noch mehr aber mit Sorge. Die Betreibergemeinschaft habe seinerzeit nämlich deutlich gemacht, dass die Alternative zum Repowering, dem Ausbau der vorhandenen Anlagen "Auf dem Schaadt" in Mademühlen der Bau von Windkraftanlagen (WKA) am Knoten sei.

Mit der Entschärfung der Planung durch den Wegfall einer Anlage, die der Mademühlener Krombachsiedlung am nächsten steht, sei das Bau-Konsortium den Windkraftgegnern entgegen gekommen, habe aber nun den Bau von deutlich höheren Anlagen und den Rückbau der noch rotierenden Mühlen in Angriff genommen.

Dies kann nach Krumms Meinung nicht im Sinne von Naturschutzorganisationen sein. Diese hätten nämlich den Knoten-Planungen mit fünf bis zu 180 Meter hohen WK-Anlagen nur unter der Auflage zugestimmt, dass im Gegenzug die Repower-Pläne in Mademühlen fallen gelassen würden. Die Route von Zugvögeln sowie das Treiben der Fischadler wäre dadurch an der Krombach-Talsperre nicht mehr als bisher gestört worden.



Etwa 500 Meter oberhalb der ersten Anlage wühlen s... | mittelhessen.de

In der jüngsten Greifensteiner Gemeindevertreter-Sitzung war in der vergangenen Woche deutlich geworden, dass die Pläne für Anlagen am "Knoten" nicht vom Tisch sind. Darüber hinaus haben Driedorf und Greifenstein beim Gießener Regierungspräsidenten (RP) einen Abweichungsantrag zum Regionalplan eingereicht, damit ein Teil des 2005 als Naturschutzgebiet ausgewiesenen Waldstücks in ein Windkraft-Vorrang-Gebiet umgewandelt werden kann. Da der RP die Wünsche beider Westerwaldgemeinden nicht berücksichtigt hat, liegt der Regionalplan derzeit zur Genehmigung beim Ministerium in Wiesbaden. Die müsse abgewartet werden, und ob Greifenstein auf dem Klageweg dagegen vorgehe, sei noch in der Schwebe, hatte Bürgermeister Martin Kröckel im Parlament gesagt.

Bürgerinitiative wirft Betreibern vor, sich nicht an Absprachen gehalten zu haben

Lediglich die Mengerskirchener verweigerten sich kategorisch und lehnten den Bau der "Growians" weiter ab, freut sich Krumm. Für ihn und seine über 120-köpfige Bürgerinitiative sieht es so aus, als ob nach dem Adenauer-Motto "Was kümmert mich mein dummes Geschwätz von gestern" verfahren würde. Krumm befürchtet, die Betreiber könnten die Gunst der Stunde und die vermeintliche Untätigkeit der WKA-Gegner nutzen, um entgegen früheren Versprechen an mehreren Standorten die Stromerzeuger errichten. Untätig sei die BI aber nicht gewesen, denn in 13 Sitzungen sei man als "fachkompetenter Gegner" am Ball geblieben und habe Plakate geklebt und 8000 Flyer drucken lassen und diese in Driedorf, Greifenstein und Mengerskirchen verteilt.

Mit einem Ballon an einem langen Seil hätten sie die Nabenhöhe von 135 und die Gesamthöhe von 180 Meter der geplanten Großanlagen gezeigt. "Viele haben nicht hoch genug geschaut, und erst als wir sie darauf aufmerksam machten, stellten sie mit Entsetzen fest, was auf sie zukommt", sagte Krumm. 1000 Unterschriften sollen demnächst beim RP weiteren Druck gegen das Projekt machen.

Ulrich Theis vom Betreiber-Konsortium Theis/Würz bestätigte, dass der Bau von neuen Anlagen mit höherer Leistung oberhalb von Mademühlen begonnen habe und beklagte, dass die Antwort auf die Knotenoption noch nicht eingetroffen sei. Da schon viel Geld in die Planungen geflossen sei, müssten er, sein Bruder Erhard und Raimund Würz als Betreiber

aber endlich Nägel mit Köpfen machen.

"Vereinbarungen wurden eingehalten, Anlagen werden ausgetauscht"

Die bestehenden Anlagen vor und hinter der Mademühlener Grillhütte würden wie vereinbart rückgebaut und stattdessen zwei neue, leistungsgesteigerte WKA in der Nachbarschaft installiert. Das Windrad in der Nähe der Wochenendhaussiedlung bleibe, wie es ist.

Den Vorwurf der Bi, er und seine Partner hielten sich nicht an ihr Versprechen, weist der Schreinermeister aus Rehe entrüstet zurück.

Es sei bislang nicht zu erkennen, ob sie jemals einen Antrag für die Errichtung von Windkraftanlagen am Knoten beim RP einreichen könnten. Dafür müsste dieser erst einmal die rechtlichen Voraussetzungen für eine Windvorrangzone schaffen. Alles andere sei zum jetzigen Zeitpunkt reine Spekulation.

Richtig sei, dass er grundsätzlich da baue, wo er es für sinnvoll halte und eine entsprechende Genehmigung vorliege. Sollte diese wider Erwarten für den Knoten erteilt werden, könne er sich vorstellen, dass man die letzte noch bestehende Anlage oberhalb von Krombach und Mademühlen abbaue und diese auf dem Knoten als Repowering-Maßnahme leistungsgesteigert aufbaue. Aber dafür müsse erst der Regionalplan geändert werden. Theis betonte, dass er nur für die Driedorfer Betreibergruppe spreche, was auf Greifensteiner Gebiet geplant werde, sei ausschließlich deren Angelegenheit.

Dokumenten Information

Copyright © mittelhessen.de 2010

Dokument erstellt am 17.11.2010 um 19:35:14 Uhr

Letzte Änderung am 17.11.2010 um 20:23:19 Uhr

Kommentare (0)

URL: http://www.mittelhessen.de/lokales/region_dillenburg/greifenstein/?em_cnt=285651&em_loc=222

Mehr Informationen

Sieben Nachbarschaftsgruppen haben gegen die Arbeiten zum Windrad-Repowering auf dem Mademühlener Schaad bei Gießener Verwaltungsgericht (VerwG) einen Baustopp beantragt. Anlieger Christof Groos glaubt, dass das Betreiberkonsortium habe mit dem Baubeginn Fakten schaffen wollen. Der RP habe nämlich nicht lange nach Eingang der Klageschrift beim VerwG den Bauherrn "nahe gelegt" die Arbeiten bis zu einer Mediation Anfang Dezember ruhen zu lassen. Davon habe er bisher aber nichts bemerkt. Vielmehr hätten die Bagger bereits mit dem Fundament für die zweite Windkraftanlage begonnen. Er selbst habe dem besten, bundesweit glaube, dass die Einstellung der Bautätigkeiten nur eine Frage der Zeit sei. Schließlich habe es beim Genehmigungsverfahren für die Neuinstallation "haarsträubende Verfahrensfehler" gegeben. So sei nicht berücksichtigt, dass die erheblich höheren neuen Anlagen den notwendigen Abstand zur Mademühlener Bebauung nicht einhielten. (sig)